

Streetwork – Herzensanliegen der SPD

Ortsverein will um Wiederbesetzung der Stelle kämpfen – Diskussionsrunde mit Jugendreferent

Eggenfelden. Der SPD-Ortsverein will sich nicht mit dem Aus für die Streetwork in Eggenfelden zufriedengeben. Deswegen hatte man Martin Windisch, Fachreferent für Mobile Jugendarbeit/Streetwork des Bayerischen Jugendrings, als Referenten einer Gesprächsrunde engagiert.

In seinem Impuls-Referat stellte der stellvertretende SPD-Ortsvorsitzende Benjamin Lettl die Verdienste des Streetworkers Axel Reindl heraus. Neben einer individuellen und engmaschigen Betreuung von benachteiligten Jugendlichen habe Reindl mit seinem Sucht-Präventionsprojekt mehr als 2000 Jugendliche erreichen können.

Laut Martin Windisch vom Bayerischen Jugendring handle es sich bei Streetwork um einen akzeptierenden Ansatz, also um keine Aufräum- oder Polizeiarbeit. Vielmehr gehe es darum, dass die Jugendlichen die Regeln bestimmen können und der Streetworker als Vermittler zwischen Jugendlichen und weiteren Beteiligten (Anwohner, Stadt, Polizei) tätig ist.

Bürgermeister Werner Schießel betonte, dass Axel Reindl „sehr erfolgreich“ war, aber die Stelle bis 1. April 2010 befristet gewesen sei.

Für den stellvertretenden Ortsvorsitzenden Benjamin Lettl ist es unverständlich, dass man nach der

Kündigung von Reindl die Stelle nicht wiederbesetzt und den Kooperationsvertrag verlängert habe. Fraktionsvorsitzende Renate Hebertinger bestätigte, dass man sich seitens des Stadtrates hier zu wenig Gedanken gemacht habe, obwohl Axel Reindl einen Bedarf ermittelt habe. Auch für 3. Bürgermeisterin Johanna Leipold steht die Notwendigkeit von Streetwork außer Frage.

Die „Jugend gegen Rechts“ ist sich sicher, dass auch ein neuer Streetworker schnell Vertrauen zu den Jugendlichen aufbauen könne. Sie würden eine baldige Neubeset-

zung der Streetwork-Stelle absolut befürworten. Auch Kreisrat Dr. Hans-Georg Wesemann (SPD) unterstrich die Wichtigkeit von Streetwork neben dem aktuellen Ausbau von Sozialarbeit an Schulen, da dadurch konkrete Hilfe an Jugendliche, die sich außerhalb des Systems befinden, vermittelt werden könne.

Martin Windisch erläuterte, dass es sinnvoll sei, wenn die Finanzierung von Streetwork auf mehreren Standbeinen ruhen würde. Es gebe ausreichend Töpfe zur Finanzierung von Jugendarbeit, auch der

bir unterstütze einige Projekte finanziell.

Bürgermeister Werner Schießel schlug abschließend vor, zusammen mit Kreisrätin Renate Hebertinger (SPD) beim Landratsamt um Unterstützung zu werben. Zudem prüfe die Stadt Eggenfelden diverse Finanzierungsmöglichkeiten.

Mit einem Buch bedankten sich Ortsvorsitzender Lars Knebler und sein Stellvertreter Benjamin Lettl im Namen des SPD-Ortsvereins bei Martin Windisch für seine Unterstützung. – red



Diskutierten über die Streetworker-Stelle in Eggenfelden (von links): stellvertretender SPD-Ortsvorsitzender Benjamin Lettl, stellvertretender Landrat Karl Riedler, SPD-Fraktionsvorsitzende Renate Hebertinger, stellvertretender Juso-Landesvorsitzender Thomas Asböck, Stadtrat Hans-Peter Luibl (SPD), Bürgermeister Werner Schießel, Kreisrat Dr. Hans-Georg Wesemann (SPD), 3. Bürgermeisterin Johanna Leipold, SPD-Ortsvorsitzender Lars Knebler, Diana Dotzauer, Eva Winklhofer (beide „Jugend gegen Rechts“), Laura Weigl (Juz-Vorstand), Stadtrat Martin Roiner (SPD), Alexander Mayer (Jugend gegen Rechts), Ingrid Jacob (Arbinger Hof e.V.) und Hauptreferent Martin Windisch vom Bayerischen Jugendring. – Foto: red